

Hochschule inklusiv: Info-Brief 3: Diversität thematisieren und über Unterstützungsangebote informieren

Alle Info-Briefe finden Sie auf der PH Homepage als PDF-Dateien [\[Link\]](#)

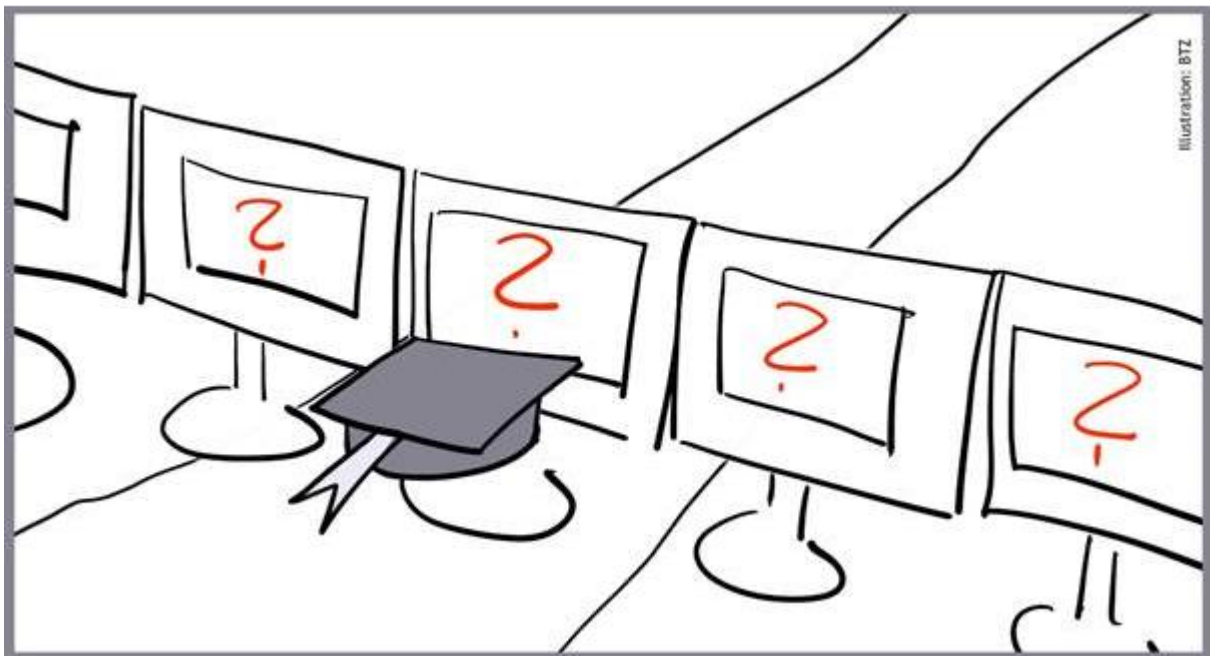
Kurzform:

Unterschiedliche Bedarfe wahrnehmen: Das geht auch barriere-arm!

- zu Beginn alle Teilnehmenden für unterschiedliche Vorkenntnisse, Ressourcen und Bedarfe sensibilisieren
- barrierearm planen und vorbereiten, statt aufwendig nacharbeiten [\[Link\]](#) zum Hochschulforum Digitalisierung]
- lösungsorientiert formulieren und sich ansprechbar für Anfragen zeigen [\[Link\]](#) zum Hochschulforum Digitalisierung]
- auf Hilfsangebote an der PH verweisen [\[Link\]](#) zur Gleichstellung der PH] [\[Link\]](#) Liste Hilfeangebote an der PH]
- nutzen Sie die Folie im Anhang, um Bedarfe abzufragen und Offenheit zu signalisieren

Nutzen: Bedarfe werden angesprochen und Lösungen gefunden, bevor sich Irritationen zu Problemen auswachsen

- Unterstützungsmöglichkeiten werden bekannt, können frühzeitig aufgesucht werden, Studienerfolge können ermöglicht werden betroffene Studierende nehmen sich nicht mehr als ‚besondere Einzelfälle‘ wahr (ca. 11% der Studierenden in Deutschland haben laut best2 Studie Studienschwierigkeiten durch Behinderungen oder chronische Krankheiten) [\[Link\]](#) zur best2 Studie]
- nicht nur betroffene Studierende beschäftigen sich mit dem Thema Diversität (Ziele: Enttabuisierung, Entstigmatisierung)



Welche Barrieren schaffen Probleme?

Laut der Studie „beeinträchtigt studieren“ haben etwa 11 % der Studierenden Behinderungen oder chronische Krankheiten, die sich auf ihr Studium erschwerend auswirken können [\[Link\]](#) zur best2 Studie]. Es ist daher wahrscheinlich, dass an Ihren Lehrveranstaltungen Studierende mit besonderen Bedarfen teilgenommen haben und teilnehmen werden. Denn manche chronische Krankheit oder

Behinderung lässt sich bis zu einem gewissen Grad kompensieren. Betroffene Studierende verbergen geschickt, wieviel zusätzliche Mühe sie aufwenden. Manche befürchten (wegen entsprechend schlechter Erfahrungen in der Vergangenheit) Ablehnung, Ausgrenzung, Unverständnis oder auch unangebrachtes Mitleid ob ihrer Situation. Aus Angst vor Diskriminierung wird dann auf angepasste Formate wie beispielsweise auf einen Nachteilsausgleich verzichtet, obwohl er den Studierenden zusteht [[Link](#) zum Studierendenwerk].

Studierende wissen oft nicht, welche Hilfsangebote bereits unmittelbar an der Hochschule existieren. In Belastungsphasen danach suchen zu müssen, stellt eine zusätzliche Hürde dar.

Wie kann ich das besser machen?

Signalisieren Sie zu Beginn des Semesters, dass Sie sich der vielleicht herausfordernden Situationen der Studierenden bewusst sind und Ihnen gerne im Rahmen Ihrer Möglichkeiten entgegenkommen möchten. Bieten Sie an, dass Studierende sich mit Ihnen vertrauensvoll in Verbindung setzen können und Sie gemeinsam eine Lösung entsprechend der Bedarfe suchen.

Kommunizieren Sie den Hinweis zu Ihrer Gesprächsbereitschaft und zu Hilfen an der PH auf mehreren Kanälen (schriftlich, mündlich, im Video) und verankern Sie diesen gut auffindbar im Moodle-Kurs, am besten gemeinsam mit dem Zeitplan und den Seminaranforderungen. Im Anhang finden Sie eine Liste mit Hilfsangeboten an der PH.

Die Vielzahl der Hilfsangebote an der PH gibt einen indirekten Hinweis darauf, dass es auch andere gab und gibt, die im Studium solche Unterstützung gesucht haben. Abwertende Bemerkungen auf Unterstützungsangebote sind zu vermeiden (Zum Beispiel nicht „Wer alleine überhaupt nicht klarkommt, kann hier Hilfe bekommen“ sagen, sondern „Alle, die meinen, davon profitieren zu können, dürfen sich dorthin wenden.“). Gestalten Sie ein Arbeitsklima, in dem es normal ist, verschieden zu sein.

Im Anhang erhalten Sie eine exemplarische Präsentationsfolie, weiter unten im Text dieses Info-Briefes finden Sie beispielhafte Formulierungsvorschläge, die Sie in ihren Veranstaltungen verwenden oder in Ihrem Moodle-Kurs platzieren können. Manchmal reicht für Studierende schon der Hinweis auf Hilfsangebote, ohne dass Sie als Dozierende weiter aktiv werden müssen.

Sprechen Studierende ihren besonderen Bedarf an, dann bemühen Sie sich um einen wertschätzenden, lösungsorientierten Umgang. Die Diagnose ist dabei unerheblich. Sie benötigen auch kein Detailwissen zum Krankheitsbild oder zum -verlauf. Es genügt, sich über die besonderen Studierenschwiernisse zu verständigen. Stellen Sie sicher, dass bei einem Gespräch in Ihrem Webex-Raum das Meeting gesperrt ist, erkennbar am Schlüsselsymbol oben rechts (in der Steuerleiste unten die drei Punkte links neben dem roten X anklicken > Schieberegler „Meeting sperren“ *oder* über den Kurzbefehl STRG + R).

Die Betroffenen sind Expert*innen ihrer selbst und haben oft schon Erfahrungen, die sie Ihnen weitergeben können. Ist das Problem bzw. die Barriere klar beschrieben, so lässt sich meist eine Lösung finden. Fragen Sie nach: Welche Auswirkungen hat das bezogen auf das Studium? Welche Unterstützung würde Ihnen nutzen? Diese sogenannten Differenzlinien klar zu besprechen, lässt auch passgenau Lösungsansätze finden. Mit den Betroffenen sollte überlegt werden, ob und wie die anderen Seminarteilnehmer*innen informiert sein sollten. Wenn Sie selbst meinen, von einem Beratungsgespräch profitieren zu können, wenden Sie sich an entsprechende Stellen [[Link](#) KOMBI, [Link](#) zur Gleichstellung der PH].

Ein zentrales Thema ist der sogenannte Nachteilsausgleich. Grundsätzlich wird angepasst, was Studierenden das Lernen und das Zeigen ihres Könnens ermöglicht. Die eigentliche Leistungshürde

soll trotzdem bestehen bleiben, um vergleichbare Leistungen von allen Studierenden zu erhalten. In diesem Rahmen haben Studierende auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Nachteilsausgleich im Prüfungsamt der PH zu stellen [[Link](#) zum Prüfungsamt]. Dieses prüft dann, ob die in einem Attest nachzuweisenden besonderen Studienschwierigkeiten zu einem Ausgleich berechtigen. Das sollte frühzeitig geschehen, damit Sie Zeit für nötige Umgestaltungen haben.

Individuelle Lösungen sind aber nur da erforderlich, wo Barrieren vorhanden sind. Insbesondere bei der Seminarleistung können Sie Ihren Gestaltungsspielraum nutzen und kreative Formate ersinnen, die für alle gelten können.

Ob an unserer PH sachlich und offen über besondere Bedarfe kommuniziert wird, liegt an uns allen.

Literatur

Kaufmann, Ramona et al. (2020): Barrierefreiheit in der Online-Lehre - Eine Handreichung
<https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/handreichung-barrierefreiheit-online-lehre>
(insbesondere Punkt 3)

Bittner, Melanie (2020): Gender-/Diversitätsreflexivität in der digitalen Lehre: Respektvolle Kommunikation fördern – Übergriffe vermeiden – schwierige Situationen bewältigen.
<https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/respektvolle-kommunikation-online-lehre>

Deutsches Studentenwerk: best 2: beeinträchtigt studieren. Daten zur Situation von Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung (2018):
https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/dsw-best2_barrierefrei_neu.pdf

Informationen zum Nachteilsausgleich im Moodle-Kurs von Martina Teschner, Senatsbeauftragte für die Beratung von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten der PH Ludwigsburg: <https://moodle.ph-ludwigsburg.de/course/view.php?id=12477§ion=3>

Informationen zum Nachteilsausgleich des Deutschen Studentenwerks
<https://www.studentenwerke.de/de/content/nachteilsausgleiche-im-studium-und-pr%C3%BCfungen>

Beispieltexte für Moodle-Kurse:

Beispiel 1 (von Martina Teschner):

„Nach einer Erhebung des Deutschen Studierendenwerks (beeinträchtigt studieren 2016/17) geben 11% der Studierenden an, durch eine Beeinträchtigung Erschwernisse zu haben. Oft bleibt dies verborgen, was eine zusätzliche Belastung mit sich bringt.

Studierende mit einer chronischen Krankheit oder Behinderung haben einen gesetzlichen Anspruch auf Nachteilsausgleich und können sich durch die Senatsbeauftragte der PH, Martina Teschner, beraten lassen. Informationen und Kontaktdaten finden Sie in Ihrem Moodle-Kurs [[Link](#) zum Moodle-Kurs]

Auch Studierende, die eigene Kinder betreuen oder Angehörige pflegen, haben einen Anspruch auf besondere Unterstützung, sie können sich an das Gleichstellungsbüro der PH [[Link](#) zur Gleichstellung der PH] wenden.

Das Kompetenzzentrum für Bildungsberatung (KomBi) der PH bietet vertraulich psychologische Beratung, Coaching und Workshops für Studierende [[Link](#) zum KomBi], ebenso das Studierendenwerk Stuttgart [[Link](#) zum Beratungsangebot des Studierendenwerk Stuttgart].

Weiter unten finden Sie eine PDF-Datei mit Unterstützungs- und Hilfsangeboten an der PH.

Sollten Sie im Zusammenhang mit meiner Lehrveranstaltung auf Hürden stoßen, bzw. sind für Sie besondere Bedarfe zu berücksichtigen, können Sie sich gerne vertrauensvoll über [meine Emailadresse] an mich wenden und wir bemühen uns um eine Lösung.“

Beispiel 2 (von Ramona Kaufmann, Pritima Chainani-Barta und Beate Hennenberg, veröffentlicht im Dossier Diversität und Barrierefreiheit des Hochschulforum Digitalisierung (2020) [[Link](#) zum Artikel]):

"Gerne können Sie Ihre Dolmetscher*innen/Interpreter/Assistenzen mit in meine Seminare bringen. Wenn Sie mir das vorab mitteilen, kann ich mich darauf einstellen und besonders in der Lehrplanung berücksichtigen. Falls ich Ihren Bedarfen durch die Nutzung bestimmter Software/ Mikrofone/ Farbkombinationen o.Ä. besser gerecht werden kann, teilen Sie mir das bitte per E-Mail oder im Anschluss an die Sitzungen mit. Sofern Sie vor dem Semesterstart ein Gespräch bzgl. Nachteilsausgleichsregelungen oder auch barrierefreien Lehrmaterialien wünschen, schreiben sie mir bitte eine E-Mail [an Emailadresse] mit Ihrem Anliegen, damit wir einen Termin vereinbaren können."

[Alle Links Stand Oktober 2022]

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns!

Martina Teschner
*Senatsbeauftragte für die Beratung
von Studierenden mit Behinderungen
oder chronischen Krankheiten*

Anna-Maria Zouhar
*Akademische Mitarbeitende
Projekt ETuQuali*

Raum 4.305
Tel. (07141) 140-1729
E-Mail: teschner@ph-ludwigsburg.de

Raum 4.232
Tel. (07141) 140-2147
E-Mail: anna.zouhar@ph-ludwigsburg.de

Datenschutz: Bitte beachten Sie unsere Hinweise, wie wir Ihre personenbezogenen Daten verarbeiten.